

Sammelreise 2019 in die Appalachen-Region der USA

Ein Rückblick auf drei Saisons

Ein Bericht von Frédéric Gilbert, Gärtner im Loki-Schmidt-Garten
der Universität Hamburg

2013 war für mich ein glückliches Jahr. Ich war voller Elan, etwas naiv und wild, wie ein aus dem Ei entsprungener Junggärtner, denn mit der finanziellen Hilfe der Stiftung Internationaler Gärtneraustausch und dem Loki-Schmidt-Garten der Universität Hamburg bekam ich das erste Mal die Möglichkeit nach Amerika zu reisen. Mein damaliger Kollege Fabian Reppel begleitete mich. In diesem Jahr stand im Pflanzengeographischen Revier des Botanischen Gartens Hamburg eine relativ große Fläche im Bereich Östliches Nordamerika bereit für eine Umgestaltung.



Abb. 1: Hochebene der Grandfather Mountain

Wir fuhren Ende Juni bis Anfang Juli 2013 in den südlichen Teil der Appalachen, durchkreuzten mit wachen Augen fünf Bundesstaaten und durchlöcherten das Personal von diversen Gärtnereien, Arboretum und Botanischem Garten mit zahlreichen Fragen. Wir wollten Standorte sehen, die die typischen Pflanzengesellschaften dieser waldigen und bergigen Region repräsentierten. Wir sammelten von Virginia bis South Carolina Eindrücke und Pflanzensamen von Waldfrühblühern wie z. B. Drei-Blatt-

(Trillium-Arten), Blaubeer- (Vaccinium-Arten) oder Nelkengewächsen wie *Silene virginica*.

Ein besonderer Glücksfall für uns war die Begegnung mit Patrick MacMillan, dem jungen Direktor des South Carolina Botanical Garden. Der Garten liegt in Clemson am Fuße des südwestlichen Teils des Appalachen Gebirges. Dieses Zusammentreffen war ausschlaggebend für unsere weiteren Erkundigungen in den USA.

Nicht nur wegen unseres gemeinsamen gärtnerischen und botanischen Interesses, sondern besonders auch wegen unserer unbändigen Lust und Spaß am Entdecken, wurde unsere Beziehung von einer kollegialen zu einer freundschaftlichen.

Patrick MacMillan ist in dieser Region eine absolute Koryphäe und er kennt alle Pflanzenstandorte, wie seine Westentasche.



Abb. 2: Patrick McMillan und Frederic Gilbert

Auf beeindruckende Weise ist er in der Lage, die Antworten auf sämtliche unserer Fragen sofort bei sich abzurufen. Es ist wirklich von unschätzbarem Wert, so einen guten Geist zu treffen!

2014 besuchte Patrick uns im Botanischen Garten Hamburg, wo wir schnell ein neues Projekt für das Jahr 2016 entwickelten. Von Ende April bis Anfang Mai 2016 flogen wir also erneut nach Clemson, diesmal zusammen mit Nils Kleissenberg, und begaben uns auf mehrtägige Exkursionen durch die Appalachen. Wir wollten möglichst viele Frühblüher in voller Blütezeit sehen und bewundern! Durch Leidenschaft entstehen oft Interaktionen, die eine Gruppe von botanisierten Menschen zusammenwachsen lässt. Wir besuchten atemberaubende Schauplätze, entdeckten eine Vielfalt an Pflanzenarten und erfuhren die geologischen Besonderheiten von verschiedenen Böden. Es waren fast zwei Wochen intensiven Austausches! Mit seinem offenen, einnehmenden Wesen hat Patrick uns mitgerissen und uns mit seiner Begeisterung für Flora - und selbst Fauna - angesteckt. Die gemeinsamen Exkursionen durch die Natur waren für uns in höchstem Maße inspirierend und motivierend. So konnten wir wertvolles Wissen mitnehmen und an unserem Arbeitsplatz im Garten umsetzen.



Abb. 3: Fransenezian - *Gentianella quinquefolia* -

Durch seinen Status als wissenschaftlicher Leiter des Botanischen Gartens in South Carolina und sein Renommee als "Showmaster" in den, seit Jahren mehrfach ausgezeichneten Dokumentarvideos (siehe auf YouTube "Expedition with Patrick MacMillan"), genießt er das Glück, uns zu Standorten führen zu können, wo es uns offiziell erlaubt ist, Saat zu sammeln. Neben naturbelassenen Erdstreifen an Straßenverläufen oder Parkplätzen, Graben, Mooren, Feuchtwiesen oder kleinen Waldstreifen existieren in den USA unzählige private Ländereien, also nicht nur bestehend aus Prärie oder bewaldeten Bergkuppen. Amerikaner finden es ziemlich befremdlich, wenn nicht sogar verdächtig, wenn sie Personen sehen, die zu Fuß am Straßenrand unterwegs sind. Während unserer drei Aufenthalte sind wir zweimal von Streifenwagen gestoppt und gefragt worden, was wir hier suchten. Auch verschiedene Privatbesitzer kamen vorsichtig (Gott sei Dank unbewaffnet!) an uns heran, mit den gleichen Fragen nach unserem sonderbaren Verhalten. Nach einem klärenden Gespräch, nach diesem Patrick stets als der berühmte Fernsehbiologe erkannt worden war, wurde er oftmals eingeladen, ihren Landbesitz jederzeit zu besuchen. Es ist uns natürlich willkommen, neben dem South Carolina Botanical Garden auch über solche - also private - Lokalitäten zu verfügen, an denen wir sicher botanisieren können! Andererseits ist es auch traurig, teilweise eben auf diese zufälligen Begegnungen angewiesen zu sein, denn das Sammeln von Saat in Nationalparks ist selbst für wissenschaftliche Zwecke normalerweise untersagt.



Abb. 4: Herzblatt - *Parnassia grandifolia*

Ich formuliere es eindeutig, weil meiner Ansicht nach, die Zukunft für Pflanzenliebhaber und -sammler sehr düster aussieht. Immer mehr spezielle Genehmigungen müssen eingeholt werden, um bürokratische Hürden zu überwinden. Dadurch wird unsere wissenschaftliche Arbeit erschwert. Es wäre wünschenswert in der Öffentlichkeit eine Akzeptanz für unsere Arbeit zu erlangen und den Menschen und Behörden zu verstehen zu geben, dass unser Tun keinen Raubbau an der Natur darstellt, sondern der Wissenschaft und der Lehre dient.

Ich will aber jetzt zum Kern meines Berichtes kommen. Nach den beiden obengenannten



Abb. 5: Auf der Suche nach bestimmten Farnen und *Heuchera parviflora*

Aufenthalt im Frühjahr bzw. im Frühsommer, war mir aus gärtnerischer Sicht klar, dass eine dritte Reise folgen musste. Hierfür wäre wohl der letzte generative Zeitpunkt angebracht: Spätsommer mit der Möglichkeit, frische Saaten von z. B. Ericaceaeen-Arten (Rhododendron, Kalmia) und/oder staudigen Pflanzen aus der sogenannten Piedmont-Prärie zu ernten.

An dieser Stelle möchte ich mich bedanken, für die notwendige finanzielle Unterstützung, allen voran von der Stiftung Internationaler Gärtneraustausch, dem Loki-Schmidt-Garten

der Universität Hamburg sowie der Gesellschaft der Freunde des Botanischen Gartens und dem South Carolina Botanical Garden, ohne die diese Reise nicht hätte stattfinden können.

Nach diversen Rücksprachen mit Patrick MacMillan, stand sowohl unser Reisedatum, sowie ein bis ins Detail ausgearbeiteter Exkursionsplan. Trotz eines zu erwartenden straffen Programms, was uns absehbar kaum Zeit für Erholungspausen lassen würde, fiel es mir nicht schwer, Fabian Reppel wieder als Reisegefährten zu gewinnen.

Vom 15. bis zum 22. September 2019 sind wir durch fünf Bundesstaaten gereist (Georgia, South- und North Carolina, Tennessee und Virginia), haben auf einer Route von ungefähr 1000 Km mehr als 20 Standorte besucht, ernteten mehr als 200 Samen von verschiedenen Pflanzen und erhielten ungefähr 30 Pflanzen oder Stecklinge aus dem Botanischen Garten South Carolina!

Zu Beginn der zweiten Woche bestand unsere Arbeit darin, das gesamte Material an gesammelten Saaten reisefertig zu verpacken. Diese Tätigkeit entpuppte sich als unerwartet zeitintensiv.

Vor unserem Abflug am 26. September kehrten wir dann zurück zum Botanischen Garten nach Clemson, wo wir Pflanzen in Empfang nahmen, von Erde reinigten ebenfalls reisefertig machten.

Zurückblickend auf die zwei Wochen Amerika kann ich, von allen tollen Exkursionen, vielleicht dieses besondere Ereignis hervorheben: Es war für uns das



Abb. 6: Lake Jocassee Schlucht

erste Mal, dass wir mit einem Boot zum Botanisieren fuhren. Wir erreichten damit verschiedene Ufer des Lake Jocassee, entdeckten an einer langen Steilwand einen Farn, der normalerweise nur viel südlicher in Texas heimisch ist, oder eine noch nicht beschriebene Yucca-Art. Es war einfach beeindruckend zu Fuß und schwimmend in die Schluchten des Sees zu gelangen. Es ist immer besonders reizvoll Standorte wieder zu besuchen, die man schon zu einer anderen Jahreszeit kennengelernt hat, und ich empfehle jedem, die magischen Berge wie Grand Father Mountain, Wayah Bald oder Grayson Park zu erkunden!



Abb. 7 : Appalachen Germer - *Veratrum parviflorum*

Ob bei 15° C in den Wolken auf der hoch gelegenen Prairie zu wandern, oder bei 35° C in südlichen Wäldern zu schwitzen, wir erlebten immer große Momente der Begeisterung. Die Pflanzenwelt der Appalachen ist so vielfältig und schön, dass es mir eine große Freude ist, die Sammlung des nordamerikanischen Reviers im Botanischen Garten Hamburg zu bereichern.

Bemerkenswert ist der Umstand, dass es uns gelungen ist, die in 2013 mitgebrachte Saat der Grays Lilie erfolgreich im Garten Hamburg zu kultivieren und Pflanzen dieser Gattung nun bei uns zu bewundern sind. In diesem Jahr erfuhren wir

nämlich, dass am ursprünglichen Standort auf dem Carver's Gap in North Carolina die Population der Grays Lilie durch einen, durch den Klimawandel bedingten Pilz, ausgestorben ist.

Die Rückführung von Saat aus Hamburg könnte also eine Chance für die erneute Kultivierung am Originalstandort bedeuten!

Diese erfreuliche Begebenheit könnte – nach meiner Meinung – als richtungweisendes Beispiel dafür dienen, was enge Zusammenarbeit Botanischer Gärten für die Erhaltung der Artenvielfalt bedeuten kann.

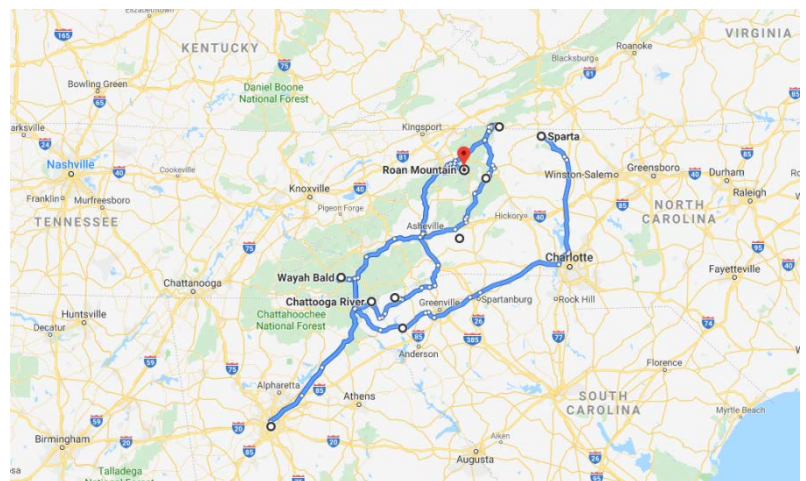


Abb. 8: Exkursionsroute - Google Maps